

Die Tiefländer sind ebenfalls mit ausgedehnten Urwäldern bedeckt, und die Täler zeichnen sich durch Uppigkeit der Pflanzenwelt aus. Hier trifft man nicht nur die Elefantpalme an, die uns die wertvollen Steinnüsse liefert, sondern auch Kokos-, Wachs- und Königspalmen; daneben finden sich prächtige Myrten- und Feigenbäume, Bananen, Orangen und Limonen. Die Wälder bergen zahlreiche Rußhölzer und sind außerdem reich an Chinarinden- und Kautschubäumen.

Weite Strecken des Landes sind dem Plantagenbau dienstbar gemacht. Auf ausgedehnten Pflanzungen werden Kaffee, Zuckerrohr, Kakao, Baumwolle, Tabak, Reis, Mais und Weizen angebaut; auch Äpfel, Pfirsiche, Quitten, Aprikosen und Apfelsinen sind angepflanzt worden und gedeihen vortrefflich. Obwohl die Landschaft von der Natur reich ausgestattet ist, so ist doch die Besiedelung gering. Einen sehr wesentlichen Bestandteil der Bewohner bilden die Indianer und Mestizen; die Weißen machen nur etwa 10% der Bevölkerung aus. Die Volksdichte beträgt im Durchschnitt nur 3. Die Orte liegen zumeist in den höheren Gegenden, insbesondere auf den Hochebenen. Der Süden und Westen des Landes, die West- und Zentralforbilleren sind menschenarm; auch das Gebiet des Utrato ist wegen seines ungünstigen Klimas schwach besiedelt.

Unter den Orten der columbianischen Anden hat Bogota die größte Bedeutung erlangt und sich zur Hauptstadt Columbiens emporgeschwungen, die heute gegen 100 000 Einwohner zählt. Sonst finden sich im Innern nur unbedeutende Städte. Unter den Orten an der Küste haben sich Cartagena und Barranquilla zu bedeutenden Handelsplätzen entwickelt, wo die Erzeugnisse des Landes: Kaffee, Kakao, Kokosnüsse, Tabak, Kautschuk, Steinnüsse, Häute und Vieh ausgeführt werden, von denen ein großer Teil auch zu uns nach Deutschland gebracht wird.

Zusammenfassung: Die Hochebenen und Längstäler Columbiens. (Lage und Ausdehnung. Bodenform und Gewässer. Klima und Bodenkultur. Erwerbs- und Siedelungsverhältnisse. Ortschaften.)

Hauptzusammenfassung: Rückblick und Zeichnung.

1. Aufbau der Anden. — 2. Gliederung der Anden. — 3. Hochbeden der Anden. — 4. Tieflandsbeden der Anden. — 5. Flüsse und Seen der Anden. — 6. Schäge der Anden. — 7. Staaten und Städte der Anden.

Verknüpfung:

Wie kommt es, daß die Andenstaaten trotz ihrer reichen Ausstattung in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung nur geringe Fortschritte machen?

1. Welches sind die Andenstaaten und warum können sie so bezeichnet werden?

- a) Die Namen der Andenstaaten.
- b) Die Lage und Ausdehnung derselben.

2. Inwiefern sind diese Staaten trotz ihrer reichen Ausstattung wirtschaftlich gering entwickelt?